

Eine Oberhausrede gegen den Krieg.

London, 9. November. (Oberhaus.) Die Debatte über die Zensur wurde am 8. November fortgesetzt.

Lord Loreburn sagte, wenn man klagt, daß das Publikum den Ernst der Lage verkennt, so ist die Ursache die, daß die legitimen Nachrichtenquellen verstopft sind.

Man sagt, daß wir durch eine Erörterung dieser Dinge den Feind ermutigen. Aber der Feind weiß über unsre Angelegenheiten erheblich besser Bescheid als wir selbst. Was ihn ermutigt, ist unsere Unfähigkeit und Verschwendung.

Redner fuhr fort: Wenn wir die Vergangenheit nicht vergessen können, so brauchen wir Versicherungen bezüglich der Zukunft. Wir stehen vor ernststen Schwierigkeiten auf dem Balkan. Ein neuer Wechsel hat durch Kitcheners zeitweilige Abwesenheit, die hoffentlich kurz sein wird, stattgefunden.

Redner fragte, ob für die Truppen in Mesopotamien, Ostafrika und Aegypten entsprechende Maßnahmen getroffen worden seien, und schloß:

Die Lage ist in der ganzen Geschichte ohne Beispiel. Jede große Nation glaubt, daß der Krieg ihr aufgezwungen worden ist. Alle glauben, daß sie im Recht sind und nur durchhalten müssen, um zu siegen. Die Verluste an Menschen, die bereits auf 15 Millionen Tote und Beschädigte geschätzt werden, und die viele Tausende Millionen

Kriegsschulden werden die gesamte Zivilisation verändern.

Wenn der Krieg endlos fortgeht, so werden Revolutionen und Anarchie folgen.

Große Teile auf dem Kontinente werden eine Wildnis sein mit einer Bevölkerung von Greisen, Frauen und Kindern. Die Menschen müßten seltsam konstruiert sein, die nicht jede ehrenvolle Gelegenheit ergreifen würden, um einen Aufreißungskrieg zu verhindern, der das schrecklichste Unglück wäre, das die Menschheit treffen könne.